

## **Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 6.2.2007**

Anwesend: S. Born, Stefan Sramkiewicz, Maria Gerokari (beide Kulturfabrik), W. Schröter, J. Schwenzel, S. Torka; U. Stockmar  
entschuldigt: L. Jastram

- TOPs:
- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
  - 2) Ampeln am Hauptbahnhof, Gast: ?
  - 3) Lehrter Straßenfest am 30.6.07
  - 4) Bericht vom Workshop der Gruppe Planwerk zum Fritz-Schloß-Park und Poststadion am 11.1.07
  - 5) Kiezzrundgang durch den Fritz-Schloß-Park?
  - 6) Nach dem gescheiterten Bürgerbegehren, geht es weiter mit dem Sommerbad?
  - 7) Verschiedenes
  - 8) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenratssitzung

### **TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung**

Das Januarprotokoll wird ohne Änderungen verabschiedet.

### **TOP 2) Ampeln am Hauptbahnhof**

Unser **Schreiben an die VLB** (Verkehrslenkung Berlin) wurde von Herrn Jahnke (?) per e-mail beantwortet. Er wird nicht zur Betroffenenratssitzung kommen, aber eine ausführliche Stellungnahme schicken. Diese ist leider noch nicht da! Möglicherweise könnte das auch daran liegen, dass zur Zeit viele Institutionen die Situation rund um den Hauptbahnhof kritisieren.

Das Schreiben an die VLB wurde auch den Fraktionen in der BVV zur Kenntnis gegeben und beim Neujahrsempfang der SPD das Problem mit verschiedenen BVV-Mitgliedern und Stadtrat Gothe angesprochen. Für Verkehr zuständig ist Thomas Koch.

Ein **Antrag der SPD** wurde in der BVV positiv abgestimmt. Der Antrag geht auf viele Probleme rund um den Hauptbahnhof ein (schlechte Zugänglichkeit für ÖPNV-Benutzer, falsch geparkte Kräder und Fahrräder, Konflikt Radweg - Bushaltestelle, fehlende Wartehallen und die Ampelanlagen).

Durch Ulrike Dehmel hat auch die **Berliner Stadtmission** in der Lehrter Straße von unserer Initiative erfahren. Frau Jaeckel informierte uns, dass die Stadtmission sich bereits im Sommer über die unerträglichen Zustände beschwert und damals die Antwort bekommen hatte, dass die VLB mit einer Änderung der Ampeln noch abwarten wolle, da sie einen Stau im Tunnel befürchteten, der bis jetzt noch nicht eingetreten ist. Die Stadtmission würde sich an einer Unterschriftensammlung beteiligen und könnte mindestens 100 Unterschriften beitragen.

Das Schreiben an die BVG und Deutsche Bahn (vgl. Januar-Protokoll TOP 5) steht noch aus. Dazu will uns Andreas Szagun über die Reaktion der Aktivitäten der IGEB in Richtung VBB informieren.

### **TOP 3) Lehrter Straßenfest am 30.6.07**

Am diesjährigen Straßenfesttermin wird in Moabit viel los sein, denn die **Moabiter Kultur-tage** finden zeitgleich statt. Wir beschließen, uns mit einzuklinken, großes **Programm** nutzen (Kontakt: Christian Hamm, Kulturverein Tiergarten).

Es wird noch ein **Fest-Motto** gesucht!

Susanne berichtet von dem **Gespräch mit der Jugendförderung** über deren Beteiligung, um evtl. die Gebühren zu sparen. Jugendförderung müsste Veranstalter sein, Mitveranstalter reicht dafür nicht aus. Es wird entschieden darauf zu verzichten, weil sonst zu viele formale Schwierigkeiten auftauchen könnten.

Folgende **Arbeitsteilung** wurde vereinbart:

- Der Betroffenenrat beantragt die Genehmigungen beim Straßen- und Grünflächenamt, Straßenverkehrsbehörde und Umweltamt (Susanne Torcka)
- Der Verein für eine Billige Prachtstraße ist für die Stände verantwortlich (Sabine Born)
- Die Kulturfabrik ist für das Bühnenprogramm verantwortlich und mit dem pädagogischen Team für das Kinderfest -Wettspiele auf dem Spielplatz (Koordination Maria Gerokari)

Maria berichtet, was sie bereits erledigt hat: Vereine und Sponsoren wurden angeschrieben. 100 Plakate A2 vierfarbig werden gesponsert.

Die Falken kommen mit einem Info- und Schmink-Stand. Maria soll anfragen, ob sie Bier-tische mitbringen, wie in vergangenen Jahren.

Rauszeit wurde wegen Spielmobil angeschrieben.

Eine Märchenerzählerin ist aktiviert (für das Beduinenzelt gibt es noch keine Rückantwort)

Es gibt schon eine ganze Reihe Bands, die spielen wollen (z.B. Yasmin Hanoush, Crush)

#### **Arbeitsaufträge:**

Maria erarbeitet ein Schild, mit dem kenntlich gemacht wird, dass die Toiletten in den Cafés von Straßenfestbesuchern benutzt werden können.

Maria entwirft ein Plakat zur Aktivierung der AnwohnerInnen (Unterstützung gewünscht bei: Kuchenbacken für Vereinsstand, Fegen der Straße, Aufstellen der Schilder, Beteiligung mit Ständen usw.)

Maria nimmt Kontakt mit der Weddinger Kinderfarm auf, 2 Ponies.

Sabine kalkuliert die Standpreise neu.

Süßigkeitenstand Handschuk: Sabine informiert die Betreiber über den Termin.

Die Parkverbotschilder werden von Mitarbeitern der Kulturfabrik aufgestellt.

Susanne schreibt die Anträge wegen Genehmigungen und an die BVG wegen Busumleitung, bestellt die Straßenschilder beim SGA, formuliert Brief zum Einwerben von Sponsoren aus der Nachbarschaft, schreibt an Bürgermeister Hanke wegen der Schirmherrschaft und Bürger-sprechstunde während des Festes.

Susanne schreibt Antrag für die KiezAktivKasse wegen Zuschuss für Gebühren.

Susanne schickt mail an Jugendprojekte um Termin bekannt zu machen und einen Infostand oder Mitmachaktionen anzuregen (z.B. Kick, Dünja, Beraberce, Outreach, K3, Kinderhof).

#### **TOP 4) Bericht vom Workshop der gruppe planwerk zum Fritz-Schloß-Park und Poststadion am 11.1.07**

Wolfgang berichtet, dass er auf dem Workshop über das Gespräch mit Gangway und die Einigung im Bezug auf den Minigolfplatz an der Turmstraße gesprochen hat. Dabei soll ein Kiosk mit öffentlicher Toilette integriert werden.

Außerdem war wieder das Fußballmuseum im Gespräch. Das Bezirksamt ist dafür und hat Wowereit aufgefordert, sich bei Herrn Zwanziger dafür einzusetzen. Vom Senat aus wurde

ein Schreiben verschickt, in dem als Standort das Poststadion vorgeschlagen wird, aber auch die Möglichkeit eines Standorts am Olympiastadion erwähnt wird. Daraufhin kam eine Antwort, dass der Fußballbund im ersten Quartal das Thema besprechen wird. (Briefe gibt es in Kopie im B-Laden).

Die Halle des Alpenvereins wird für den Standort am Eingangsbereich Seydlitzstraße weiterentwickelt.

Tentstation pachtet das Gelände des Sommerbades wieder für ein Jahr.

Die Laufstrecke im Park wird weiterverfolgt.

Ein anwesender Professor für Sport aus Köln gibt zu bedenken, dass man zur Zeit eher von den großen Sportfeldern abrückt und kleinere baut. Das betrifft die Umgestaltung des Seydlitzplatzes.

Die Idee des Turmes wird weiterverfolgt, nicht unbedingt in der vorgeschlagenen Form.

Tibbe ist für Öffnung der Zäune zwischen Sport und Park, die Eingangsbereiche sollen großzügiger gestaltet werden.

Im Stadtumbau West mussten 340.000 Euro ausgegeben werden. Wofür?

In unbestimmter Zeit werden weitere Treffen stattfinden. Herr Tibbe hat zugesagt, dass die Folien veröffentlicht werden dürfen.

Die anwesenden Betroffenenratsmitglieder beschließen noch mal nach weiteren Folien und Protokollen und den nächsten Treffen anzufragen.

### **TOP 5) Kiezzrundgang durch den Fritz-Schloß-Park?**

Der Rundgang soll den Gedanken "Anwohnerpark" gegenüber „Metropolenpark/Vermarktung" herausarbeiten. Überschrift: "Was ist geplant im Fritz-Schloß-Park?" oder "Was wird aus Fritz-Schloß-Park und Poststadion?" Wolfgang Schröter entwirft bis zur nächsten Sitzung ein Plakat.

Der Rundgang soll im Vorfeld der nächsten Treffen stattfinden und dem Herausfinden von Meinungen der Anwohner dienen. Möglicherweise Ende April.

### **TOP 6) Nach dem gescheiterten Bürgerbegehren, geht es weiter mit dem Sommerbad?**

Susanne berichtet vom Sportausschuss der BVV: Herr Rogge und ein weiterer Herr, des für die Auszählung zuständigen Bürgeramtes berichten:

Die Listen mit den Nummern zwischen 989 und 998 fehlten. Das war vermutlich ein Nummerierungsfehler.

9.099 abgegebene Unterschriften, 5.665 gültig, 3.434 ungültige. Das ist ein gutes Drittel, eine übliche Fehlerquelle bei solchen Bürgerbegehren.

Folgende Fehler sind aufgetreten: 857 im Melderegister nicht ermittelte Personen, 810 Personen, die im Bezirk Mitte nicht mit Hauptwohnung gemeldet sind, 421 Personen, die keine EU-Staatsbürgerschaft besitzen, 70 Personen, die nicht wahlberechtigt sind (unter 16 Lebensjahre), 341 Personen, die falsche Angaben zu ihren persönlichen Daten gemacht haben, 466 Personen mit fehlenden Angaben zu ihren persönlichen Daten in den Unterschriftenlisten, 443 Doppelunterschriften, 26 Personen, die nicht in Frist (3 Monate) mit Hauptwohnung im Bezirk gemeldet sind.

Auf Nachfrage wird erläutert:

Bei fehlendem Geburtsdatum oder fehlender Adresse war die Unterschrift ungültig. Dazu reichte schon der fehlende Vorname oder die Hausnummer, auch nur ein Geburtsjahr

einzutragen reichte nicht. Das ist gesetzlich so formuliert, deshalb gab es keine Spielraum. Bei Hausnummern mit Buchstabenkennungen, wurde die Unterschrift gelten gelassen.

Der erste Vordruck war schlecht, die Spalten zu schmal. Mit dem Querformat wurde es besser.

Die Ausschussmitglieder hatten ausdrücklich nach dem Zeitaufwand des Amtes nachgefragt. Im Bürgeramt haben 7 Leute, teilweise über die Weihnachtsfeiertage gearbeitet. Sie haben es sich nicht leicht gemacht und bei unleserlichen Namen auch über andere Suchkriterien gesucht. Arbeitszeit 14 Tage.

Politisch bewertet das Bezirksamt das nicht erfolgreiche Bürgerbegehren als ein großes Hinderniss um jetzt noch Druck auf die Landesebene aufbauen zu können. Der Prüfauftrag wird nicht mehr weiterbearbeitet werden. Der Bezirk wird keine Trägerschaft übernehmen und auch keine jährlichen Zuschüsse für ein Sommerbad.

Für das Sommerbad gibt es einen Investor, der Interesse hat ein Allwetterbad zu bauen. Dabei wäre dann aber auch das Hallenbad miteinbezogen. Am 15. Februar soll es ein Treffen beim Liegenschaftsfond dazu geben. Der Investor ist Günther Fehr, einen Planer, der schon mit Lena Jastram Kontakt aufgenommen hatte. Er würde das Freibad als Naturbad bauen.

## **TOP 7) Verschiedenes**

Bei IN-Berlin kann ein Beamer und Vortragsrechner genutzt werden.

Probeführung mit Steffi am 7.2. 13 Uhr Treffpunkt Minna-Cauer-Straße/Invalidenstraße

### **Lehrter Straße 57 / Kruppstraße**

Nachdem die Bäume im Werkhof Lehrter Str. 57 Ecke Kruppstraße zur Bauvorbereitung gefällt wurden, gab es Kontakt mit Leuten vom Werkhof. Diese hatten Ende Dezember eine mail von Katharina Grosse, der Künstlerin, die das Grundstück gekauft hat, erhalten. In dieser mail schreibt sie, dass der Bauantrag genehmigt wurde und ein zweistöckiges Ateliergebäude gebaut werde, sobald die Witterung es zulasse. Eine Vorstellung im Werkhof hat nicht stattgefunden.

Daraufhin fragte Susanne bei der Abt. Stadtentwicklung an, die einen Plan zur Verfügung stellten und die Architekten Augustin und Frank benannten.

S. Torka telefonierte mit Frau Frank, die mitteilte, dass das Gebäude obwohl nur 2 Stockwerke hoch, dennoch 12,40 Meter hoch gebaut würde (so hoch wie die anderen Häuser dort) auf den Fundamenten des alten Gebäudes (12m breit, 25m lang). Es wird unten ein Lager und Büroräume enthalten und oben zwei Ateliers. Licht soll hauptsächlich von oben hereinfallen, deshalb hat die Fassade wenige Fenster. Sie wird aus mit weißen Pigmenten hell eingefärbtem Sicht-Beton errichtet, die Schalbretter (quer) sollen noch zu erkennen sein. Die Entscheidung für dieses Baumaterial hat den Grund, dass ein präsent, strukturiertes Material gewählt wurde, keine vorgeklebte Fassade irgendeiner Art sinnvoll erschien. Das Gebäude steht hinter der Mauer (und ragt darüber), zur Lehrter hin mit Abstand für ein kleines Gärtchen).

Frau Frank erklärte außerdem, dass zunächst das Gebäude anders geplant worden sei, abgerückt von der Mauer, die unter Denkmalschutz steht und direkt am Weg, dann hätten die Bäume stehen bleiben können. Doch sei es nicht gelungen, die Unterschriften des Insolvenzverwalters über den Verzicht auf Abstandsflächen zu erhalten. Sie hätten es ein halbes Jahr lang versucht.

Die Modellfotos des Gebäudes wurden uns zugeschickt. Susanne telefonierte dann noch einmal mit Herrn Augustin. Der sagte, dass es mit den Leuten vom Werkhof schwierig sei, wie in einer Wohngemeinschaft.

Danach gab es noch eine große Runde mit Anfrage beim Baustadtrat Gothe, der Abt. Stadtentwicklung und Frank Bertermann, Ausschussvorsitzender des BVV-Ausschusses für Bauen.

Über Geschmack läßt sich bekanntlich streiten. Die Betroffenenratsmitglieder kritisieren, dass nicht im Vorfeld über das Bauvorhaben informiert und diskutiert wurde.

### **Konzept Fortführung der Bürgerbeteiligung im Stephankiez**

Es wurde über den Verlauf der Gespräche berichtet, verschiedene Gebietskulissen diskutiert. Der neugegründete Verein BürSte will den Laden im Stephankiez weiterführen. Burkhard Meise und Susanne Torka wollen die Zeitung stadt.plan.moabit weiterführen und der Moabiter Ratschlag wollte ein Kiezforum Moabit Ost aufbauen, das wurde jetzt noch nicht angeboten, sondern die Stephankiezforen (7 x im Jahr) und 4 x für ein erweitertes Gebiet.

### **TOP 8) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenratssitzung**

Zur nächsten Sitzung kommt Miriam Scheffler, Bezirksstadträtin für Soziales und Bürgerdienste.